Konservatorium Wien Privatuniversität (KONSuni)

www.konservatorium-wien.ac.at

Das Konservatorium Wien Privatuniversität, kurz „KONSuni" genannt, bietet Studiengänge für die Ausbildung in den Bereichen Musik und darstellende Kunst wie Musiktheater, Tanz, Musical und Schauspiel an. Das Studienangebot umfasst mittlerweile über 30 Bachelor- und Masterstudiengänge. Als einzige Universität Österreichs bietet sie auch ein akademisches Vollzeitstudium für Alte Musik, Musikalisches Unterhaltungstheater und Ballett.

Von Markus Fritsch

Die vor allem in Österreich bekannten Bassisten Hans Putz und Gerhart Ulrich Langthaler sind die Bassdozenten in der Abteilung 6 „Jazz" an der KONSuni. Beide unterrichten jeweils Kontrabass und E-Bass. Der Schwerpunkt dieses Bass-Studiums liegt immer auf Jazz. Andere Stilistiken wie Blues, Soul, Funk oder Latin kommen im Studium zwar nicht zu kurz, doch die stilistische Ausrichtung ist eindeutig auf Jazz festgelegt. Sollte also ein Bassist eher Rock und Pop studieren wollen, sollte er sich ein anderes Institut suchen.

Der Hauptfachunterricht heißt an der KONSuni „Zentrales künstlerisches Fach" (ZkF) und besteht aus zwei Unterrichtseinheiten (UE). Eine UE dauert 50 Minuten. Folglich hat der Bassist in der Woche 100 Minuten Hauptfachunterricht. Zusätzlich zum ZkF-Unterricht leitet Hans Putz, der auch stellvertretender Jazzabteilungsvorstand ist, einmal im Monat eine Korrepetitionsgruppe mit allen Bassisten und ein bis zwei Pianisten, in der ausgewählte Stücke, Arrangements, Unisoni u. ä. durchgespielt werden. Laut Hans Putz hat sich das sehr bewährt, da bei solchen Zusammenkünften vieles passiert, was im Einzelunterricht nicht möglich ist. Durch den direkten musikalischen Kontakt können die Studierenden ihren Studienfortschritt leichter einschätzen, was immer motivierend wirkt. Unabhängig vom Bassunterricht an der KONSuni gibt es mindestens einmal wöchentlich Sessions in einem schon fast zum Haus gehörenden Jazzclub. Lehrende und Studierende stehen dort sehr oft gemeinsam auf der Bühne. Einmal im Monat wird diese Session als „kons.jazz.session" über die Bass-Abteilung organisiert, wobei dann eines der zehn Ensembles der KONSuni das „Warm-up" (1. Set) bestreitet. Des Weiteren gibt es in diesem Jahr zum mittlerweile vierten Mal in Folge ein Projekt mit der hauseigenen Big Band „kons. wien.jazzorchestra". Nach „The Music of Bill Holman", der „Paul Klee Suite" und „The Music Of Thad Jones" stehen heuer zwei Konzerte und eine CD-Produktion von „The Music Of Bernd Joris" auf dem Plan, wobei der Komponist selbst eine Woche Probenarbeit sowie die Konzerte leiten wird.

Die Unterrichtsräume der KONSuni sind hervorragend ausgestattet. In den Unterrichts- und Ensembleräumen sowie im Big-Band-Raum stehen Gallien-Krueger-, MusicMan- und SWR-Anlagen, verschiedene E-Bässe (Yamaha, Fender) sowie fünf Kontrabässe zur Verfügung. Die Aufnahmeprüfung findet einmal pro Jahr zwischen Januar und März statt. Studienbeginn ist entweder zum Sommersemester Anfang Februar oder zum Wintersemester Ende September. Die Aufnahmeprüfung besteht im Wesentlichen aus fünf Themenbereichen. Der Theorie- und Gehörtest ist für alle Studenten gleich. Danach folgt der instrumentale Test mit einer Etüde. Das kann eine klassische oder Jazz-Etüde, eine Transkription oder eine auskomponierte Bassline sein. Sie sollte einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen und auf Noten vorhanden sein. Außerdem muss man einen Blues und einen Jazz Standard vorspielen und Basslinien vom Blatt spielen können.

Das Studium an der KONSuni ist kostenpflichtig, jedoch dank der Unterstützung durch die Stadt Wien durchaus erschwinglich. Obwohl die Kosten für einen Studienplatz im Durchschnitt ca. 19.000 Euro jährlich betragen, wird von den Studierenden ein nur sehr geringer finanzieller Beitrag verlangt. Ein Semester kostet 300 Euro Studiengebühren, die Gebühr für die Aufnahmeprüfung liegt bei 50 Euro. Für Bassbewerber gibt es kein Mindestalter und keine akademische Ausbildungsvoraussetzung. Der modulare Studienplan sieht neben dem Zentralen künstlerischen Fach Unterrichtseinheiten wie Improvisation, Jazz-Klavier, Rhythmustraining, Ensemble- und Big-Band-Spiel, Gehörbildung, Jazztheorie, Arrangement, Tonsatz, Jazzgeschichte und auch Wahlpflichtfächer wie Notensatz am PC oder Didaktik des Jazz vor. Der Bachelor-Studiengang ist auf acht Semester ausgelegt. Das anschließend mögliche Masterstudium dauert weitere vier Semester.

Coda: Sehr empfehlenswertes Jazz-Studium für E- und Kontrabassisten. Alle drei Standorte der Kunstuniversität befinden sich im historischen Herzen von Wien und damit sowohl in unmittelbarer Nähe der bedeutenden und traditionsreichen Kulturinstitutionen wie der Wiener Staatsoper, dem Musikverein oder dem Konzerthaus als auch der aufregenden Hotspots der kreativen Szene. Die Jazz-Szene in Wien ist sicher eine der lebendigsten und vom Niveau her eine der interessantesten in ganz Mitteleuropa. Wien besitzt mit dem „Jazzland" und dem „Porgy" zwei Jazzclubs von internationalem Rang. Neben den großen Konzerthallen gibt es eine Menge kleiner Clubs und Lokale (ZWE, Tunnel, Jazzcafé Bird, Café Amadeus, Tacheles), in denen regelmäßig Konzerte und Sessions stattfinden. ■